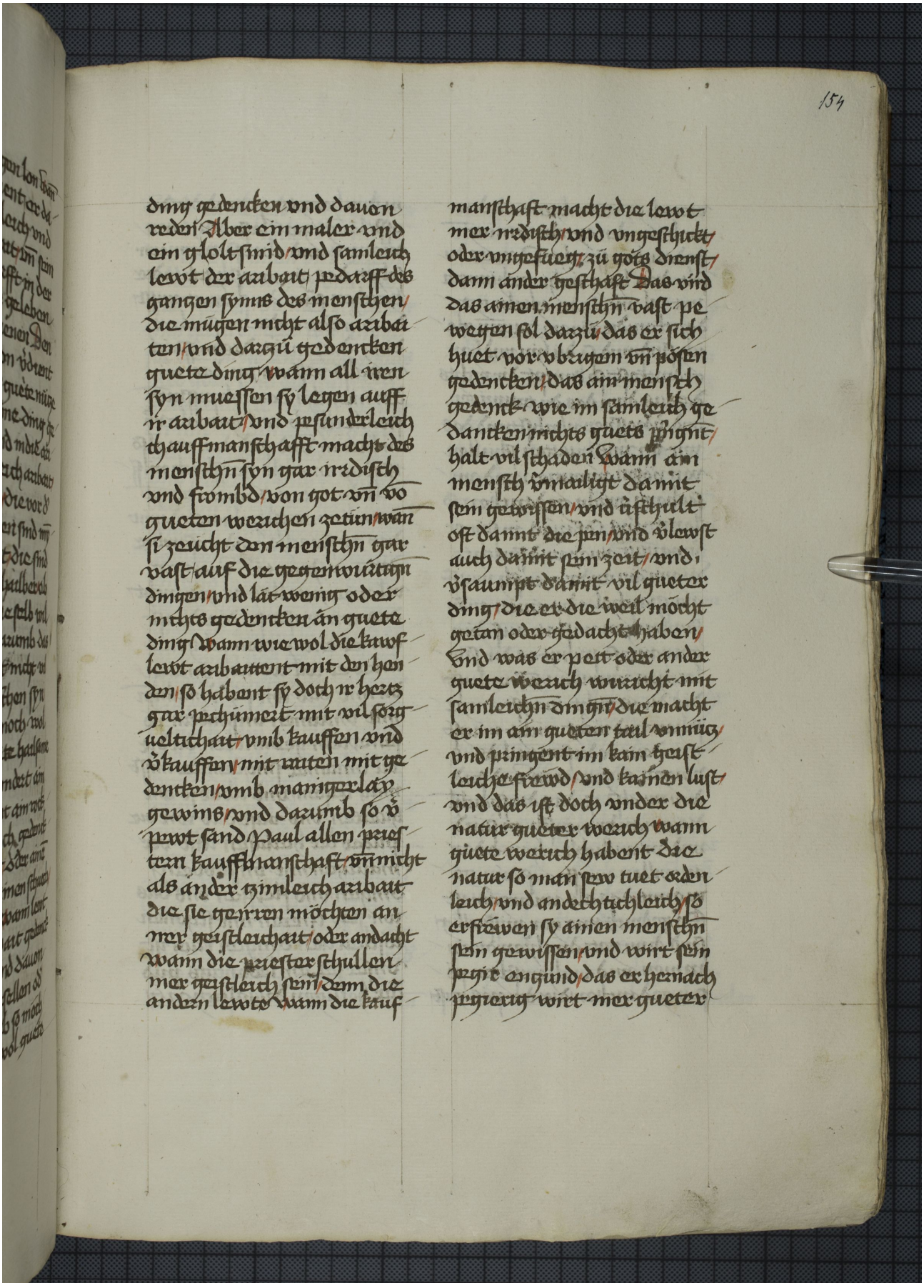
Klosterneuburg, 5. Jahrzehnt 15. Jh.

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



154

dmg gedencken vnd dauon
reden. Aber ein maler vnd
ein tyolt smid vnd samleich
lewt der arbait pedarff des
gangen symns des menschen
die mügen nicht also arbai
ten vnd dargü gedencken
guete dmg. wann all iren
syn muessen sy legen auff
ir arbait vnd pesunderleich
dhauff manschafft machts des
menschn syn gar vndisch
vnd frombd von got vñ vo
gueten werchen zetün wan
si zeucht den menschn gar
vast auf die gegenwürtign
dmgen vnd lät weng oder
nichts gedencken ān guete
dmg. wann wie wol die kauf
lewt arbaitent mit den han
den so habent sy doch ir hertz
gar pekümert mit vil sorg
uelticheit vmb kauffen vnd
vkauffen mit watten mit ge
dencken vmb manigerlay
gewins vnd darumb so v
pewt sand Paul allen pries
tern kauffmanschaft vñ nicht
als ander tzimleich arbait
die sie getriben möchten an
mer geistleichait oder andacht
wann die priester schullen
mer geistleich sein dann die
andern lewte wann die kauf
manschaft macht die lewt
mer vndisch vnd vngeschickt
oder vngefuegt zů gots dienst
dann ander gesthaft. Das vind
das aimen menschn vast pe
weyen sol darzu das er sich
huet vor vbrigen vñ pösen
gedencken. Das ain mensch
gedenkt wie im samleich ge
dancken nichts guets pringt
halt vil schaden wann ain
mensch vnmaligt damit
sein gewissen vnd vnschuldt
ost damit die pen vnd vbeltat
auch damit sein zeit vnd
vsaumpt damit vil gueter
dmg die er die weil möcht
getan oder gedacht haben
vnd was er pett oder ander
guete werch vnrucht mit
samleichn dmgn die macht
er im ain gueten teil vnnütz
vnd pringent im kain heyl
leiche frewd vnd kainen lust
vnd das ist doch vnder die
natur gueter werch wann
guete werich habent die
natur so man sew tuet eden
leich vnd andechtichleich so
erfreuwen sy ainen menschn
sein gewissen vnd wirt sein
begir entzund das er hernach
begierig wirt mer gueter